

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. III.

5. Oktober 1854.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigefetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinblick auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	26. August.	Straßdorf.	Johann Georg Engel, Webers-Wittwe	Mittwoch den 18. Oktober, Vorm. 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Oberamtsgericht Welzheim.	10. September.	Kaisersbach.	Rosine, geb. Höfele in Straßdorf.	Montag den 16. Oktober, Nachm. 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	9. September.	Wäscheneuren.	+ Christian Weller, Tagelöhner von Rothemad.	Donnerstag, den 19. Oktober, Morgens 9 Uhr.	—
—	1. September.	Lorch.	Sebastian Irdenkauf, Bauer von Wäscheneuren.	Samstag den 14. Oktober, Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	12. September.	Lorch.	+ Wittwe des wib. Georg Michael Stegmayer, gew. Webers von Lorch.	Desgleichen Nachmittags 2 Uhr.	—
—	—	Lorch.	Ludwig Molt, Bäcker von Lorch.	Montag den 16. Oktober, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Lorch.	Alt Johann Georg Scheuing, Schuhmacher von Lorch.	Mittwoch den 18. Oktober, Vorm. 8 Uhr.	—
—	—	Wäscheneuren.	+ Franz Joseph Fitterling, Tagelöhner von Wäscheneuren.	Samstag den 21. Oktober, Vorm. 8 1/2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	29. September.	Rudersberg.	Jg. Gottlieb Jung, Bauer zu Königsbronhof.	—	—

G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher. — Vertilgung der Feldmäuse.

Das Oberamt hat die Wahrnehmung gemacht, daß die Vertilgung der Feldmäuse hie und da den einzelnen Grundbesitzern ohne alle Aufsicht und Leitung anheimgegeben, und hiedurch der Zweck lediglich nicht erreicht wird.

Die Orts-Vorsteher werden hiemit persönlich dafür verantwortlich gemacht, daß überall da, wo die Feldmäuse in ungewöhnlicher Zahl wahrzunehmen sind, das eine oder andere der in der Verfügung v. 11. September 1854 (Staats-Anzeiger Nr. 217) bezeichneten Mittel, in so lange es die Umstände erfordern, unter Aufsicht und Leitung der Orts-Polizei-Behörde gemeinsam und gleichzeitig in Anwendung kommt.

Die Vollzugsberichte, zu deren Erstattung der Termin um 8 Tage verlängert wird, haben hierüber genauen Ausweis zu geben.
Den 29. September 1854. Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Unterstützung der hagelbeschädigten Gemeinden.

Mit Beziehung auf die Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 14. v., Staats-Anzeiger Nro. 226, erklären wir uns gerne bereit, freiwillige Gaben für die im heurigen Jahre vom Hagel betroffenen Gemeinden in Empfang zu nehmen.

Es hat sich in dieser Beziehung insbesondere das gemeinschaftliche Oberamt Schorndorf mit der Bitte an uns gewendet, den Betrag der Collekten der schwer betroffenen Gemeinden dieses Bezirkes, von denen Hohengehren, Baltmannsweiler, Thomashard und Schlichten theils ganz, theils zu 2/3 und 1/3, beschädigt wurden, während Theile der Markungen Schorndorf und Weiler so total verhagelt worden sind, daß der Schaden nach stattgehabter Schätzung bei Schorndorf 42,000 fl. und bei Weiler 12,335 fl. beträgt, ganz zuzuwenden.

Wir werden mit Gutheißens der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins die eingehenden Gaben, insofern die Geber nichts Anderes bestimmen, zunächst den Gemeinden des benachbarten Oberamts Schorndorf zugehen lassen.

Den 2. Oktober 1854.

K. gemeinschaftliches Oberamt:
Schemmel. Meier.

W e l z h e i m. — An die sämtlichen Schultheißen-Vemter.

Dieselben werden hiedurch erinnert, forthin die Steuer-Einbringer zum Zwecke des rechtzeitigen Einguges gegen die Pflichtigen kräftig zu unterstützen, die Säumigen zur Pflichterfüllung mit Nachdruck anzuhalten, auch dahin zu wirken, daß das zur Amtspflege Verfallene allmonatlich — nöthigenfalls mittelst Vorschüssen aus der Gemeinde-Kasse — geliefert wird. Das Oberamt müßte sonst wegen der aus den monatlichen Amtspflegkassenberichten ersichtlichen Rückstände mißliebiger verfahren.

Den 2. Oktober 1854.

Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d.

Die **Brodtage** bleibt für die nächsten 8 Tage in dem seitherigen Betrag. — Durchschnittspreis per 1 Simri Kernen 2 fl. 24 kr.

Den 4. Oktober 1854.
Stadtschultheißen-Amt: **Kohn.**
Gesehen: Königl. Oberamt.
D.A.B. Mühlshlegel, St. B.

G m ü n d.

Heu- und Stroh-Ankauf.
Für das R. Artillerie-Fourage-Magazin in Gmünd werden am Samstag den 14. Oktober,

Vormittags 10 Uhr, in der Kaserne daselbst im öffentlichen Absteich angekauft:

3500 Ctr. Heu und 14,500 Bund Stroh, wozu die Besitzer solcher Vorräthe hiemit eingeladen werden.

Den 2. Oktober 1854.

K. Kameralamt.
Niethammer.

G m ü n d.

Die Bürger-Beisitzer- und Wohnsteuer pro 18⁵⁴/₅₅ ist verfallen, ebenso die erste Hälfte des Amts- und Gemeindefchadens pro 18⁵⁴/₅₅. Die betreffenden Contribuenten werden nun aufgefordert, ihre diesfallige Schuldbiligkeit

innerhalb 8 Tagen

steher einzuzahlen.

Den 4. Oktober 1854.

Stadt-Pflege.

Hahn.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung kommt

Freitag den 3. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

das dem Tagelöhner Johannes Weber zugehörige zweistöckige halbe Wohnhaus mit Hofraum in der Leder-gasse hinter Maurer Dehle nebst 9 Ruthen Gemüsegarten

Anschlag — 300 fl. im öffentlichen Aufsteich zum dritten und letztenmale zum Verkauf.

Den 3. Oktober 1854.

Gemeinderath.

A.A. Rathschreiber
Bichler.**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Verlassenschafts-Sache des + Johannes Riel, Bauers von Wegstetten, Gemeinde-Bezirks Untergröningen, wird dem Wunsche der Erbinteressenten gemäß, dessen sämtliche Liegenschaft, bestehend in:



einem noch in sehr gutem Zustande befindlichen einstöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, mit 1 besonders stehenden Branntweimbrennerei, sodann 37¹/₂ Morgen Acker und Wiesen, sämtlich um das Haus herum liegend, und 16 Morgen Wald auf der Markung Schönbrunn, alles im Anschlag von 2700 fl., am

Donnerstag den 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Untergröningen zum Verkauf gebracht werden, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß auch vor dieser Verhandlung mit dem Ortsvorsteher in Untergröningen oder der Erbtheilhabten selbst ein Kauf unter der Hand abgeschlossen werden könne, und daß auswärtige Liebhaber sich mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Untergröningen, den 2. Oktober 1854.
Königl. Amts-Notariat Gschwend und dem Waisengericht Untergröningen. vdt. Amts-Notar
Majer.

Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an weil. Johannes Riel von Wegstetten irgend welche Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bis zum

19. Oktober d. J.

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der bevorstehenden Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Gschwend den 2. Oktober 1854.

K. Amts-Notariat.

Majer.

Gschwend,

Oberamt Gaildorf.

Wirtbschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Begen Todesfalls wird die bingliche Schildwirthschaft „zum



Engel“ dahier, welche sich bisher

einer bedeutenden Einkehr zu erfreuen hatte, nebst Zugehör, von dem Eigenthümer zum Verkauf ausgesetzt.

Die Aufstreichs-Verhandlung wird

Samstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

vorgenommen, und hiemit nach Umständen ein Verpachtungsver-such verbunden.

Die erforderlichen Wirtbschafts-Geräthschaften, sowie 1 Brtl. Gartenland, können in besonderem Kauf erworben werden.

Die Zahlungsbedingungen werden möglichst billig gestellt.

Den 30. September 1854.

Schultheiß **Kopp.**

Lindach.

Bitte an Armenfreunde.

Die Familie des durch das Zerspringen einer Kartetsche arbeitsunfähig gewordenen Mannes befindet sich in sehr dürftigen Umständen, weshalb das unterzeichnete Amt um milde Beiträge bittet, die auf das gewissenhafteste verwendet werden sollen. Etwaige Gaben wird Hr. Vikar Schnauffer in Empfang nehmen.

Gemeinschaftl. Unteramt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Verfertigen von Frauen-Kleidern, sowie im Weißnä-

hen, auch werden Mädchen zum lernen angenommen, und bittet um geneigten Zuspruch
Cäcilie Stüb, wohnhaft in der Waldstettergasse.

Rehnenhof bei Gmünd.

Offene Hausmanns-Stelle.

Diese wird einem rüstigen, in allen landwirthschaftlichen Arbeiten wohl erfahrenen zuverlässigen Mann mit kleiner arbeitsamer Familie gegen jährliche 200 fl. neben freier Wohnung und Holz übertragen.

G m ü n d.

Für eine ordentliche Person ist ein Logis zu vermieten und kann sogleich bezogen werden bei Faver Herzers Wittwe, wohnhaft bei Zimmermann Stütz in der Honiggasse.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten

Joh. Melber, Silberarbeiter in der Rinderbachergasse.

G m ü n d.

Einen eisernen Ovalofen, mittlerer Größe sammt Stein, sowie einen sturzblechenen kleinen runden, hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Hohen-Rechberg.

Musik-Anzeige.

Bei günstiger Witterung findet nächsten Sonntag von der R. Artillerie-Musik eine Produktion

statt — wozu höflich einladet Anton Buchler.

Nachricht für Auswanderer nach Ameika.**General-Agentur**

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 4., 11., 19. und 27. eines jeden Monats statt.



Nach New-York gehen ab:

am 11. Oktober das Postschiff **New-York**, Kapitän Thompson,
 " 19. " " " " **St. Denis**, Kapitän Follen's bec.
 " 27. " " " " **Bavaria**, Kapitän Bailey.

Ferner expediren wir am 2. 10. und 20. Oktober
Dreimaster erster Classe
 nach **New-Orleans**.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Konduktoren bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:
Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für G m ü n d:

L. Wundarzt Häußler's Wittwe,

in **G m ü n d**.

Für die Bezirks-Agentur **Welzheim:**

Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann
 in **Welzheim**.

Wechsel für Auswanderer auf verschiedene Plätze Amerika's, amerikanisches Gold und französisches Geld
Joh. Rominger in Stuttgart.

Telgraphische Berichte.

Konstantinopel, 30. Sept. Wien, 2. Okt., 2³/₄ Uhr, Stuttgart, 3. Okt., 8 Uhr. Sebastopol ist nach jetzt offizieller Nachricht genommen, 22,000 Russen gefangen, 18,000 todt, darunter 12,000 mit Fort Konstantin in die Luft gesprengt, 16 Schiffe in den Grund geschossen, Mentchikoff erhielt 6 Stunden Bedenkzeit, sich mit Stadt und Flotte auf Discretion zu ergeben. Er drohte, Beides in die Luft zu sprengen, wenn nicht ehrenhafte Bedingungen gemacht werden.

Bucharest, 30. Sept. Eine zweite Nachricht durch einen Giltatzen an Omer Pascha meldet: Fort Konstantin ist gesprengt, die übrigen Forts genommen, 22,000 Russen gefangen. Sechs russische Linienchiffe zerstört. Mit den übrigen hat sich Mentchikoff in den innern Hafen zurückgezogen und gedroht, die ganze Flotte in die Luft zu sprengen, wenn der Angriff fortgesetzt würde. Hierauf würden Mentchikoff sechs Stunden Bedenkzeit gewährt und Menschlichkeit empfohlen.

Paris, 3. Okt. Der österreichische Gesandte, Herr Hübner, ist von dem Grafen Buol, dem österreichischen Minister des Aeußern, beauftragt worden, dem französischen Minister, Herrn Drouyn de Lhuys, Glückwünsche über den glänzenden Erfolg in der Krim darzubringen. Offizielle weitere (französische) Nachrichten sind nicht eingegangen; der Moniteur veröffentlicht die durch die Tartaren überbrachten (türkischen) Berichte, welche die Einnahme von Sebastopol, den Tod von 12,000 so wie die Gefangennehmung von 22,000 Russen; ferner die Zerstörung von Fort Konstantin, das Ingrundbohren von 6 russischen Linienchiffen melden. Fürst Mentchikoff erhielt sechs Stunden Bedenkzeit zum Capituliren.

Petersburg, 26. Sept. Der Kaiser hat die Ausfuhr von Roggen, Gerste Hafer, nach Oesterreich verboten. In Kraft tritt das Verbot vom Tage des Eintriffens auf den Zollämtern.

Die gegenwärtige orientalische Frage.

(Schluß.)

Ein Schutzrecht für Oesterreich läßt sich sowohl aus dem Vertrag vom 20. April, wie aus dem deutschen Bundesrecht herleiten; freilich in verschiedener Art, je nachdem Oesterreich den Angriff beginnt oder ihn zu erleiden hat; aber natürlich muß der gleichberechtigte Nachbar bei politischen Unternehmungen um seine Zustimmung vorher angegangen werden, nicht es hinterdrein mit bloßen vollendeten Thatfachen zu thun haben. Gegenwärtig kommt es darauf an, die Wendung, welche die österreichische Politik jetzt nothwendig nehmen muß, entweder zu unterstützen oder ihr entgegenzutreten, und zwar von deutscher Seite aus. Erklärt sich Oester-

reich mit der Räumung und den Garantien für die Zukunft der Donaufürstenthümer, sowie mit dem Versprechen der freien Schifffahrt und des freien Handels auf der Donau zufrieden, so würde eine Unterstützung der österreichischen Vermittlungspolitik, um den Frieden durchzusetzen, wahrscheinlich von ganz Deutschland erfolgen; zöge es die Consequenzen seiner letzten Verpflichtung gegenüber den Westmächten aber so weit, daß es zu einem Schutz- und Trugbündnis mit diesen vorschritte, so würde wahrscheinlich ein Auseinanderfallen der deutschen Staaten in verschiedene Ansichten erfolgen. Preußen will seine freie Stellung innerhalb dieser europäischen Verwicklung behaupten; dasselbe glauben wir, wird der deutsche Bund thun. Ließen sich diese Mächte moralisch nöthigen, im Voraus die Friedensbedingungen der Westmächte zu unterschreiben, denen sich Rußland unterwerfen soll, so hieße dies sich in das Lager der Westmächte begeben. Man müßte dann mit aller Macht eine Politik unterstützen, die man gut heißen hat.

Was haben aber die vier Punkte für eine Bedeutung für deutsche Interessen? Der erste derselben will eine Aufhebung des Protektorats Rußlands über die Donaufürstenthümer und Serbien. Wie das Protektorat der fünf Großmächte in Zukunft ausgeübt werden soll, ist nicht gesagt. Rußland, Oesterreich und England werden sich um die faktische Ausübung desselben in Zukunft streiten; wenn dasselbe erreicht wird, wird also derselbe Staat im wesentlichen der Protektor sein, der in Konstantinopel, wo die nominelle Abhängigkeit zu suchen ist, den meisten Einfluß gewinnt. Drei bis vier Parteien werden sich bilden, ähnlich wie in Griechenland und in Serbien, und wer in diesem politischen Kartenspiel am Ende gewinnen wird, ist sehr die Frage. Mag man aber über die Aufhebung des russischen Protektorats als erste Bedingung eine Ansicht haben, welche man will, so viel ist schon jetzt zu behaupten, daß nur eine volle Unabhängigkeit jener Länder von jeder türkischen Einmischung in ihre innern Verhältnisse und die Garantie ihrer Rechte und Freiheiten, ja ihrer Neutralität, ähnlich der schweizerischen, unter allen europäischen Großmächte im Stande wäre, ihrer Entwicklung einigermaßen freie Bahn zu verschaffen. Viel wäre auch damit für Deutschland nicht gewonnen, denn nur der alleinige Schutz jener Länder durch Oesterreich, und etwa durch den deutschen Bund gemeinsam, würde die deutschen Interessen dort zu bewahren im Stande sein. Frühere Gelegenheiten dazu sind von Oesterreich versäumt worden, und jetzt werden die Westmächte schwerlich Oesterreich diesen alleinigen Schutz überantworten. — Für Deutschland könnte dieser Punkt erst dann in ernste Erwägung zu ziehen sein, wenn man das „Detail“ der Westmächte kennt, wie sie sich die Gestaltung des zukünftigen Protektorats denken.

Der zweite Punkt, freie Schifffahrt und Handel auf der Donau, ist nach russischen Erklärungen in Berlin, Wien und München so weit als erledigt zu betrachten, daß er kaum noch zu ernst-

lichen Verwicklungen oder zur Theilnahme Deutschlands am Kriege gegen Rußland führen kann. Seine Regelung würde ohne große Schwierigkeiten erfolgen. Der dritte Punkt betrifft Deutschland in der That gar nicht. Er ist eine Frage europäischer Natur für alle Großmächte und Seemächte. Die Revision des Vertrags von 1841 heißt nichts anderes, als die Frage aufwerfen, ob es im Interesse der Großmächte und Seemächte liegt, die Dardanellen und den Bosphorus allen Kriegsschiffen zu öffnen? Er heißt, der Türkei ihr Dispositionsrecht über die Schließung der Dardanellen und des Bosphorus zu nehmen. Darüber möge zunächst Frankreich, Nordamerika, Holland und Rußland entscheiden, ob es vortheilhaft für das europäische Gleichgewicht ist, wenn englische Kriegsschiffe vor Konstantinopel rücken können, ohne deshalb vorher in den Dardanellen in den Grund gehohlet werden zu dürfen, ehe sie eine Kriegserklärung bei der Pforte (also vor Konstantinopel selbst) abgeben, oder ob russische Kriegsschiffe in das Mittelmeer fahren dürfen, ohne deshalb ihre kriegerische Absicht gegen einen europäischen Staat kundzugeben.

Der vierte Punkt endlich ist in seiner rücksichtsvollen diplomatischen Fassung gänzlich nichtsagend. Ein gemeinschaftlicher Concurs der Großmächte soll eröffnet werden um die Lage der Christen in der Türkei zu verbessern, jedoch ohne den Intentionen des Sultans Gewalt anzuthun, und ohne die Abhängigkeit der Pforte zu verletzen. Wenn wir sicher sind, daß keine „Pfandnahme“ irgend eines für uns wichtigen Ländergebiets im europäischen Orient, weder in Griechenland noch in den Donaufürstenthümern, noch in Serbien, noch in der Herzogowina und Bosnien ohne unsern Willen geschehen kann, so werden wir Gott danken, wenn auch mit Verletzung der türkischen Intentionen und der Legitimität osmanischer Rechte die Lage der Christen, selbst traktatenmäßig und mit Unterstützung ihrer eigenen Waffen, gründlich verbessert wird, und das deutsche Volk wird, wie bei der Befreiung Griechenlands, das seinige dazu beitragen, daß auch die serbische Bevölkerung, die albanesischen und bosnischen wie die bulgarischen Christen ihre Freiheit erlangen.

Prinz Paul von Württemberg ist von New-York über St. Louis nach Santa Fe abgereist, um sich von dort nach dem Mesillathale zu begeben, welches er von den vereinigten Staaten von Nordamerika erworben hatte.

München, 1. Okt. Uebermorgen früh 10 Uhr findet ein feierliches Hoch- und Dankamt für das Auslösen der Brechruhr-epidemie vor der Mariensäule statt. (St. A.)

München, 1. Okt. Von heute an werden keine Cholera-Bulletins mehr ausgegeben.

München, 1. Okt. Die Industrieausstellungs-Commission trifft bereits Vorkehrungen, die auf den Schluß der Ausstellung Bezug haben. Ohne Zweifel werden diese 14 Tage über noch recht viele Fremde kommen, um so mehr, da jetzt amtlich erklärt ist, daß die Cholera als Epidemie für erloschen zu betrachten sei.

Wien. In der am 28. Sept. stattgehabten wissenschaftlichen Versammlung des Doctorenkollegiums der medizinischen Fakultät wurden die Verhandlungen über das Mittel des Dr. Landolfi gegen den Krebs mit der ehrenvollen Bemerkung geschlossen, daß dieses Mittel als wahre Bereicherung des chirurgischen Arzneischatzes angesehen werden müsse und allen bisherigen Arzneimitteln vorzuziehen sei. (St. A.)

Die in Wien lebenden Russen legen auf den Fall Sebastopols wenig Gewicht für die Entscheidung des Kriegs, eine Ansicht, die schon früher öfter ausgesprochen wurde, noch lange ehe man ernstlich an die wirkliche Ausführung der Expedition gegen die Krim dachte. (St. A.)

Französische Korrespondenzen theilen den Wortlaut des Tagsbefehls mit, den Marshall St. Arnaud nach der Landung an seine Soldaten erließ; er lautet: „Soldaten! Schon seit 5 Monaten suchet Ihr den Feind. Endlich ist er vor Euch und wir werden ihm unsere Adler zeigen. Bereitet Euch vor, die Mühseligkeiten und Entbehrungen eines Feldzuges zu ertragen, der schwierig, aber kurz sein wird und der den Ruf der orientalischen Armee vor ganz Europa mit dem höchsten Kriegsruhm der Geschichte gleichstellen wird. Ihr werdet nicht zugeben, daß die Soldaten der verbündeten Armeen; Eure Waffengefährten, Euch an Energie und Stand-

haftigkeit vor dem Feinde, an Ausdauer in den Euch erwartenden Prüfungen, übertraffen. Ihr werdet Euch erinnern, daß wir nicht Krieg führen mit den friedlichen Bewohnern der Krim, deren Stimmung uns günstig ist, und die, durch unsere vortreffliche Disciplin, durch die Achtung, die wir vor ihrem Glauben, ihren Sitten und den Personen zeigen, beruhigt, nicht verfehlen werden, uns entgegenzukommen. Soldaten! In diesem Augenblicke, wo Ihr auf dem Boden der Krim Eure Fahnen aufpflanzt, seid Ihr die Hoffnung Frankreichs; in wenigen Tagen werdet Ihr sein Stolz sein. „Es lebe der Kaiser!“ Der Generalismus: A. v. St. Arnaud.“

Orientalische Angelegenheiten.

Die türkische Armee an der Donau bewegt sich unter Omer Pascha in Eilmärschen dem Meere zu, am gleichfalls eingeschifft zu werden. Aus England mit Truppen angelangte Schiffe sind von Barna sogleich weiter nach der Krim dirigirt worden. — Aus Sofia den 22. Sept. meldet man, daß die neue Rekrutierung begonnen habe. Die militärpflichtige Mannschaft fügt sich dem Gezeze ohne Umstände. Es ereignet sich nicht selten, daß an manchen Tagen das Doppelte des Contingentes gestellt wird. Die in Bosnien und in der Herzogowina ausgehobenen Rekruten sammeln sich in Sofia, um sodann den Marsch nach der Krim anzutreten.

Der Fall von Sebastopol. Die obigen Nachrichten heben auch den letzten Schatten eines Zweifels von der wichtigen Kunde über die Vorgänge bei Sebastopol. Die Hauptkatastrophe erfolgte demnach, wie zu erwarten war, am Fort Konstantin. Dieses Fort liegt auf den Nordhöhen von Sebastopol, eine starke Viertelstunde von der Hafensucht entfernt, ist das letzte Bollwerk, das einen von Norden, von der Alma und vom Velbekfluß, heranziehenden Feind aufhalten kann, sein Feuer verheerend in die Hafenschluchten hinabzugießen. Nach den Ziffern obiger Depeschen, die im ersten Schwindel der Siegesfreude möglicherweise etwas übertrieben worden sind, wären also zusammen 40,000 Mann Russen todt und lebendig den Allirten in die Hände gefallen; es ist kein Zweifel, daß sie auch von den zersprengten Resten noch manche Bruchtheile in ihre Gewalt bekommen werden. — Der noch unklarste Theil der obigen Nachrichten ist der über das Verhalten Menschikoffs, der sich letztlich in den innern Hafen eingeschlossen hatte. Der letztere beugt bekanntlich südwärts aus dem äußern ab, ist übrigens, soweit er Ankergrund für Kriegsschiffe hat, von den Forts der Nordseite herab beherrscht. Nach der Bewältigung der letzteren konnte Menschikoff dem Feinde keinen andern Schaden mehr thun, als sich und die Flotte nicht unversehrt auszuliefern, sondern zu vernichten. Vor dieser Wahl scheint er noch schwankend gestanden zu haben, als die letzten Nachrichten von Sebastopol abgingen. Ob die Ermahnung der Allirten an ihn „zur Menschlichkeit“ Früchte getragen, werden die allernächsten Nachrichten mit Sicherheit aufhellen.

Neuestes.

Wien, 4. Okt. Vormittags 7 Uhr 45 M., (Augsburg 8 U. 27 M.). Ueber den Fall Sebastopols herrschen die stärksten Zweifel, da noch immer keine offizielle Bekätigung eingetroffen ist, und man hinter der Nachricht eine Börsen-Gamerei vermuthet. Jassy, 2. Okt. Die Moldau wurde von den Oesterreichern vollständig besetzt. Feldzeugmeister Baron v. Hess hielt heute seinen Einzug und fand einen warmen Empfang.

Neueste Levantepost über Triest. (Stuttgart 4. Oktbr. 9 U. 45 M. Vorm.) Konstantinopel, 25. Sep. Sechs Dampfer mit Verwundeten sind hier aus der Krim angekommen. Das schnelle Gerücht von der Einnahme Sebastopols wirkt niedererschlagend. Bedeutende Vertheidigungsanstalten daselbst. Rußlands Streitkräfte wurden unterschätzt. Trapezunt, 16. Sept. Andronikoff besetzt sich in Dzurgheti, verhält sich jedoch defensiv. Desorganisation im türkischen Lager. Russen-Posten bis zu Persiens Grenze vorgeschoben, Verkehr hemmend. Abermals wurde eine Karawane von 3000 Pferden aufgehoben, die frühere wurde nach Erivan abgeführt.

Ferner erhalten wir folgende Nachricht: Nach einer am 3. Oktober (in Stuttgart) angekommenen telegraphischen Nachricht haben die Allirten bis zum 26. Sept. noch keinen ersten Angriff auf Sebastopol unternommen; und zu Vertheidigung des Platzes sind alle militärischen Maßregeln ergriffen. Von einer erlittenen Niederlage der Russen enthält diese Nachricht kein Wort.